

Medieninformation

Sächsische Staatsregierung

Ihr Ansprechpartner
Ralph Schreiber

Durchwahl
Telefon +49 351 564 10300
Telefax +49 351 564 10309

presse@sk.sachsen.de*

04.07.1997

Die israelische Federmann-Gruppe investiert in Freiberg in die Produktion von Gallium-Arsenid-Kristallen

Eine seltene Verbindung mit Erfolg

Die israelische Federmann-Gruppe investiert in Freiberg in die Produktion von Gallium-Arsenid-Kristallen

Am 9. Juli 1997, 15 Uhr, wird in Freiberg das Unternehmen Freiburger Compound

Materials GmbH" (FCM), das mit einem Anteil von 87,5 % zur israelischen Gruppe

Federmann Enterprises Ltd. gehört, seine Erweiterungs-Investition einweihen. Auch

Ministerpräsident Biedenkopf wird an der Einweihung teilnehmen und eine kurze An

sprache halten.

Eine der größten Auslandsinvestitionen in Sachsen - 65 Millionen DM - hat aus einem

Teil des schon vor der Wende sehr spezialisierten Werkes VEB Spurenmetalle Freiberg einen hochmodernen High-Tech-Betrieb gemacht. Nach der Wende war der

Volkseigene Betrieb" in die Freiburger Elektronikwerkstoffe GmbH (FEW) umge

wandelt und durch die Treuhandanstalt privatisiert worden. Die Freiburger Compound

Materials GmbH wurde 1995 abgespalten, dann an Federmann Enterprises verkauft.

Hausanschrift:
Sächsische Staatsregierung
Archivstraße 1
01097 Dresden

www.regierung.sachsen.de

* Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente. Zugang für qualifiziert elektronisch signierte Dokumente nur unter den auf www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html vermerkten Voraussetzungen.

Als Minderheitsgesellschafter ist seit 1997 die Siemens AG beteiligt.

Der Standort Freiberg

Freiberg ist seit den Zeiten der Silberfunde im Erzgebirge - das "große Berggeschrey"

im 15. Jahrhundert - ein berühmter Standort der Werkstoffkunde. Dafür steht zualler

erst die Technische Universität Bergakademie Freiberg. Das Gewerbegebiet Freiberg

Süd (durch das Regierungspräsidium Chemnitz mit 3,8 Millionen DM gefördert) er

weist sich neben High-Tech-Standorten in Dresden als fruchtbarster Boden für das

Wachstum von Zukunftstechnologien in Sachsen. Zwei weitere Unternehmen haben

hier andere Geschäftsfelder der Freiburger Elektronikwerkstoffe übernommen und aus

gebaut:

Bayer Solar GmbH stellt multikristallines Silizium her, fertigt Wafer für photovol

taische Module. Die am 2. Juni eingeweihte Betriebsstätte wurde mit einer Investition

von etwa 60 Millionen DM errichtet, dort arbeiten zweihundert Personen.

Wacker Siltronic stellt einkristalline Silizium-Wafer von vier, fünf und sechs Zoll für

mikroelektronische Schaltkreise her, nach einer Investition von etwa 120 Millionen

DM arbeiten hier zirka 530 Personen. Geplant ist 1988 eine Produktionserweiterung

um acht, eventuell zwölf Zoll große Wafer, weitere zwei- bis dreihundert Millionen

Mark müssen dafür investiert werden, weitere 500 Leute werden Arbeit finden.

Freiberger Compound Materials

FCM investierte in Büros und Produktionsräume, darunter Reinräume. In der ersten

Produktionsstätte eines israelischen Unternehmens in Europa stellen mittlerweile 120

Mitarbeiter drei-, vier- und sechszöllige halbisolierende Gallium-Arsenid-Einkristalle

her. Diese seltenen Scheiben, die außer in Freiberg nur noch in Amerika und Japan fa

briziert werden, braucht man für mikro- und optoelektronische Schaltkreise. Die bei

FCM gefertigten Wafer bilden die Grundlage für mikroelektronische Schaltkreise, die

gebraucht werden für drahtlose Kommunikation (Autotelefone und Handys), Satelli

ten- und Verkehrstechnik und für Anwendungen in der Optoelektronik.

Bis zur Jahrtausendwende werden mit weiteren Investitionen von 116 Millionen DM

noch etwa 140 Arbeitsplätze entstehen. Sechzehn Personen arbeiten direkt in der For

schung und Entwicklung.

1991 wurde die Produktion von Gallium-Arsenid-Halbleitern in Burghausen eingestellt

und nach Freiberg verlagert, weil hier Erfahrungen mit der Technologie von Verbin

dungshalbleitern vorhanden waren. Das Bundesministerium für Forschung und Tech

nologie hat diesen Transfer wegen der Bedeutung dieser Produkte mit

12 Millionen DM gefördert, Daimler Benz und Siemens mit je 2,1 Millionen DM. Das

Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit hat die Technologie-Entwick

lung mit etwa einer Million DM gefördert. Weitere Fördermittel flossen in den Betrieb

vom BMVg und der Europäischen Union.

1994 hat der Betrieb, damals noch FEW, als größter europäischer Hersteller von Gal

lium-Arsenid-Wafern 8,7 Millionen DM Umsatz erzielt, 1996 waren es

20 Millionen DM, für 1997 sind 25 Millionen angepeilt. Die Produktewerden außer in

Deutschland vor allem in die USA, nach Frankreich und nach Fernost verkauft.

Federmann Enterprises ist ein israelisches Unternehmen mit fast 5 000 Beschäftig

ten. Der Gründer und Vorsitzende (chairman) Yekutiel Federmann ist sächsischer Her

kunft. Das operative Geschäft wird heute von seinem Sohn Michael geleitet. Die Fe

dermann-Gruppe, deren Hauptsitz in Tel Aviv ist, begann schon vor der Gründung des

Staates Israel zu arbeiten. Heute gehören zu ihr die Hotelkette Dan (darunter das King

David Hotel in Jerusalem), die El-Op Werke in Rehovot, ein Produzent elektro-opti

scher Geräte und Sensoren im militärischen und zivilen Bereich, Etanit Baustoffe in

Nahariya, Grundstücks- und Finanzbeteiligungen und Venture Capital (Wagnis-Kapi

tal), welches in die Entwicklung von Hochtechnologien gesteckt wird.

Die Adresse der Freiburger Compound Materials GmbH ist: Am Junger Löwe

Schacht 5 in D-09599 Freiberg, Tel. 03731/2800, Fax 280106, E-Mail FCM-

GERMANY@t-online.de